



Rundbrief 5 - 2024

Kiel, den 5.10.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit grüßen wir Sie und senden wir Ihnen Informationen zu den kommenden Monaten.

Derzeit begeht die jüdischen Welt die Hohen Feiertage, Sie stehen dieses Jahr im Zeichen des Gedenkens sowohl an das Massaker am 7. Oktober 2023 als auch an den Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden, die Rosh haShana feiern, einen guten Jahresanfang – trotz des schweren Herzens, das die noch gefangenen Geiseln und der Krieg um Gaza und den Libanon mit sich bringt.

Für das neue Jahr 5785 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute, Frieden, Gesundheit und Glück.

Shana tova!

Informationen

➔ „EIN BEISPIELLOSER ANGRIFF AUF ISRAEL“

EKD und Deutsche Bischofskonferenz erinnern an den Terrorüberfall vom 7. Oktober 2023

Am 7. Oktober 2024 jährt sich erstmals der Tag des Terrorüberfalls der Hamas auf den Staat Israel. Dazu erklären die amtierende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischöfin Kirsten Fehrs, und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing:

Mit großer Sorge blicken wir auf die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten, die am Dienstagabend (1. Oktober 2024) mit dem massiven Raketenbeschuss aus dem Iran auf Israel eine neue Stufe erreicht hat. Am kommenden Montag (7. Oktober 2024) jähren sich die Terrorangriffe der Hamas auf Israel, bei denen mindestens 1.200 Menschen – die meisten von ihnen Jüdinnen und Juden – ermordet und mehr als 240 Geiseln in den Gazastreifen verschleppt wurden. Viele der Geiseln wurden inzwischen getötet oder sind in der

Gefangenschaft verstorben. Über hundert von ihnen werden noch immer festgehalten und ihr Überleben ist bis heute ungewiss. Dieser Terrorakt war ein beispielloser Angriff auf Israels Bevölkerung und die Sicherheit des Landes, in dessen Folge Israel sein Recht auf Selbstverteidigung geltend machte und mit aller Entschlossenheit reagierte. So sehr dies verständlich und prinzipiell berechtigt war, kommt man jedoch nicht umhin festzustellen, dass die militärische Reaktion Israels und die folgenden Kämpfe im Gazastreifen zehntausenden palästinensischen Zivilisten den Tod gebracht haben. Fast zwei Millionen Menschen wurden innerhalb des Gebiets vertrieben, Hunderttausende sind mit akuter Nahrungsmittelknappheit konfrontiert. Auch aufseiten der Palästinenser ist das menschliche Elend erschütternd. Der Raketenbeschuss aus dem Iran auf Israel zeigt die dramatische Entwicklung und die Gewaltspirale in der Region, die inzwischen auch den Libanon ergriffen hat.

Wir stehen an der Seite der Menschen in Israel, die um ihre Sicherheit bangen und auf die Befreiung der Geiseln hoffen. Wir stehen an der Seite der Juden, die seit dem 7. Oktober 2023 weltweit – leider auch hierzulande – mit antisemitischen Übergriffen konfrontiert sind. Uns allen steht ebenso das Leid der palästinensischen Zivilbevölkerung vor Augen: im Gaza-Gebiet, aber auch im Westjordanland, wo viele den Übergriffen radikaler Siedler ausgeliefert sind.

Und wir fühlen uns den Menschen im Libanon nahe, die Opfer der Auseinandersetzung zwischen Israel und der terroristischen Hisbollah werden.

Wir bitten Gott inständig um Frieden für diese schwergezeichnete Region, die Juden, Christen und Muslimen heilig ist. Wir hoffen und beten, dass die Waffen auf allen Seiten zum Schweigen kommen, dass Konflikte ohne Gewalt ausgetragen werden und die Geiseln nach Hause kommen. Wir beten dafür, dass alle politische Weisheit und Kraft in politische Lösungen investiert wird, die den Menschen im Nahen Osten ein Leben in Sicherheit und Frieden ermöglichen. Wir dürfen uns nicht abfinden mit dem massenhaften Sterben, mit Terrorismus und Gewalt.

In: www.dbk.de (Deutsche Bischofskonferenz) und www.ekd.de (3.10.2024)

➔ Fürbitte der EKD

Du Gott Israels,

wir sind bestürzt angesichts so vieler Krisen auf der Welt. Besonders die vielfältigen Kriege im Nahen Osten und die Not der Menschen lassen uns ratlos zurück.

Heute bringen wir vor Dich die Opfer des Terrorüberfalls vom 7. Oktober des vergangenen Jahres. Wir gedenken in Trauer all der Getöteten, Vergewaltigten, Verwundeten und Verschleppten und ihrer Angehörigen. Noch immer warten Angehörige verzweifelt auf die Rückkehr ihrer Lieben. An sie denken wir heute besonders.

Gott, viel Zeit ist vergangen seitdem. Wir sehen voll Sorge auch den Krieg und die Zerstörung, die aus dem Überfall erwachsen sind. So viele Menschen sind gestorben, verletzt, heimatlos. Immer noch schlagen Bomben in Israel ein, gibt es kein sicheres Leben für die Menschen dort. Unser Herz schlägt für dein Volk.

Zugleich können wir doch auch nicht wegsehen von dem Elend der Menschen in Gaza, den aufflammenden Konflikten im Libanon und der bedrückenden Situation der Palästinenser im

Westjordanland. Auch ihre Not bringen wir heute vor dich. In Jesus Christus stehst du an der Seite der Leidenden. Wir bitten dich: Mach der Gewalt ein Ende.

Fürbitte

Du Gott Abrahams und Saras, Isaaks und Rebekkas, Jakobs, Rahels und Leas, wir halten dir unser Herz hin – es ist auch voll Sorge um jüdische Menschen hier in Deutschland. Bewahre sie vor Judenhass und hilf uns, für sie unsere Stimme zu erheben.

Du Gott, Vater Jesu Christi, wir haben Angst, dass unser Herz hart wird. Aber du versprichst: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Erweiche unsere Herzen – das Herz jedes Menschen mache hell mit deinem Schalom, nur so kann Frieden sein. AMEN

Zur Verwendung in Gottesdiensten am Vortag

(6. Oktober 2024: 19. Sonntag nach Trinitatis/Erntedank) oder zu Gedenkandachten am 7. Oktober. www.ekd.de (3.10.2024)

➔ 120 Jahre Jüdische Medien jetzt Online

In Kooperation mit der JM Jüdische Medien AG hat das Archief für Zeitgeschichte der ETH Zürich jüdische Zeitschriften digitalisiert und online zugänglich gemacht. Auf der Plattform „AFZ Online Collections“ sind verschiedene Jüdische Medien – u.a. Jüd. Rundschau, Israelitisches Wochenblatt, Aufbau, makkabi, tachles, revue juive, - sowie weitere jüdische Publikationen aus der Schweiz. Alle Ausgaben sind im Volltext durchsuchbar. Hierzu ist online-Anmeldung nötig.

Der Mitgliedsbeitrag und Spenden - Dank und Bitte an unsere Mitglieder und Gäste

Allen danken wir, die Ihren Jahresbeitrag 2024 bereits überwiesen haben.

Aber sehen Sie bitte nach, ob Sie den Jahresbeitrag noch zu überweisen haben. Unsere Bankdaten stehen auf der ersten Seite dieses Rundbriefes.

Für Spenden sind wir dankbar. Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Zu den Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.

Wenn Sie von zu unserem Thema von Veranstaltungen hören oder interessanten Informationen haben, senden Sie uns diese bitte. Wir werden sie, soweit möglich, in unseren Rundbriefen veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen, auch von den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands,



Bernd Gaertner
Katholischer Vorsitzender

Veranstaltungen / Termine Oktober - November 2024

Kiel

- Seit Januar hat das Bündnis *Kiel gegen Antisemitismus* alle zwei Wochen die Mahnwache "Zusammen für freies jüdisches Leben - Am Israel Chai" statt, bei der u.a. der vielen Geiseln gedacht wurde, die die Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel genommen hatte. Ab dem 19. August findet die Mahnwache nur noch **einmal im Monat** statt, beginnt schon um 17 Uhr und dauert eine Stunde.
- Das Bündnis '*Kiel gegen Antisemitismus*' hat mehrere Veranstaltungen für einen **„Monat gegen Antisemitismus“ vom 6. Oktober bis 12. November 2024** organisiert. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss aus mehreren zivilgesellschaftlichen Initiativen, Vereinen und Organisationen mit Vertreter*innen aus Politik und Kultur, an dem auch das BgA Kiel beteiligt ist.

Das Programm ist im Folgenden abgedruckt, oder Sie können es im Internet einsehen:
<https://bgakiel.wordpress.com/2024/09/30/monat-gegen-antisemitismus-7-oktober-9-november-2024/>

Führung durch die Synagoge „Mishkan Shalom“

Sonntag, 6. Oktober 2024, 18:00 Uhr
Jüdische Gemeinde Kiel, Waitzstr. 43
Anmeldung erforderlich: jgkiel@lvjgsh.de

Freiwilligendienst in Israel – Erfahrungsberichte von Volontären

Sonntag, 6. Oktober 2024, 19:00 Uhr
Jüdische Gemeinde Kiel, Waitzstr. 43
Anmeldung erforderlich: jgkiel@lvjgsh.de

Mahnwache: „Zusammen für freies jüdisches Leben – Am Israel Chai!“

Montag, 7. Oktober 2024, 17:00 Uhr und Montag, 4. November 2024, 17:00 Uhr
Asmus-Bremer-Platz, Kiel

Gesprächsrunde: 7. Oktober & Antisemitismus

Dienstag, 8. Oktober 2024, 18:00 Uhr und Mittwoch, 16. Oktober 2024, 18:00 Uhr und
Dienstag, 22. Oktober 2024, 18:00 Uhr
anna Beselerallee, Beselerallee 55a, Kiel (Zugang über die Gerhardstraße)

Ihre Fragen stehen im Fokus: Werden Jüdinnen und Juden in Deutschland bedroht? Ist Israel schuld am Nahostkonflikt? Sind alle Palästinenserinnen Hamas-Sympathisanten? Welche Ziele verfolgt das Mullah-Regime?

Podiumsdiskussion mit politischen Jugendorganisationen (VPJ SH)

Dienstag, 8. Oktober 2024, 18:30 Uhr

Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Wikingerstraße 6, Kiel-Gaarden

Bevor wir mit einer Podiumsdiskussion über Maßnahmen diskutieren, hören wir ein Grußwort eines Vertreters der jüdischen Gemeinde und werden von LIDA SH eine Einordnung der antisemitischen Vorfälle mit Bezug zum 7. Oktober bekommen.

[instagram-Beitrag](#)

Anmeldung erforderlich: jufo.kiel@digev.de

Filmvorführung des Films „Screams before Silence“

Donnerstag, 10. Oktober 2024, 18:00 Uhr

STUDIO-Kino, Wilhelminenstr. 10, Kiel

Ein Dokumentarfilm über die von der Hamas begangene sexualisierte Gewalt beim Terror-Angriff vom 7. Oktober 2023.

Warnung: Explizite Schilderung von körperlicher und sexualisierter Gewalt. Im Anschluss gibt es ein Gespräch über das Gesehene, begleitet von ZEBRA – Zentrum für Betroffene rechter Angriffe.

Einlass ab 18 Jahren

Sprache: Englisch/Hebräisch mit deutschen Untertiteln

Antisemitismus in den sozialen Medien – frühzeitig erkennen und konsequent begegnen

Dienstag, 15. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Hermann-Ehlers-Akademie, Niemannsweg 78, Kiel

Soziale Medien sind der zentrale Kommunikationsort unserer Zeit. Hass, Hetze und Desinformation sind längst fester Bestandteil im Umgang auf Social Media. Und insbesondere Antisemitismus, nicht erst seit dem 7. Oktober 2023, wird dort immer unverhohlener ausgedrückt.

Social-Media-Experte Felix Theuerkauf und der Direktor des American Jewish Committee Berlin Dr. Remko Leemhuis diskutieren über Erfahrungen und Lösungswege.

[Webseiten-Beitrag](#)

Filmvorführung: „Ein nasser Hund“

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 18:00 Uhr

STUDIO-Kino, Wilhelminenstr. 10, Kiel

Der Film basiert lose auf der Geschichte des deutsch-israelischen Autors Arye Sharuz Shalimar und seiner Autobiographie ‚Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude‘. Erzählt wird die Geschichte eines iranisch-stämmigen jüdischen Jugendlichen, dessen Familie in den Berliner Bezirk Wedding zieht.

Eintritt: 9 Euro

Offenes Treffen des Jungen Forums

Donnerstag, 24. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Ort nach Anmeldung

Der 7. Oktober hat als Zäsur viele Einschnitte gebracht, besonders im universitären Bereich. Wir möchten mit euch bei unserem offenen Treffen nach einem kurzen Input darüber sprechen, wie sich die Lage an Hochschulen durch antisemitische Stimmungsmache verschlechtert hat.

Offen für junge Menschen bis 35 Jahre

Anmeldung erforderlich: jufo.kiel@digev.de

Kurzfilme und Diskussion

Dienstag, 29. Oktober 2024, 18:00 Uhr

STUDIO-Kino, Wilhelminenstr. 10, Kiel

„Masel Tov Cocktail“ ist ein vielfach ausgezeichnete Film von Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch über Antisemitismus und Gewalt unter Jugendlichen. Im Zentrum steht Dimitrij, der nicht mehr antisemitische Beleidigungen ertragen kann und mit Gewalt reagiert.

In „Kippa“ ist Oskar ein neuer Schüler, der schnell beliebt ist – bis er erzählt, dass er Jude ist. Sein Umfeld begegnet dem darauffolgenden antisemitischen Mobbing mit Desinteresse oder Hilflosigkeit, sodass er auf sich gestellt eine Lösung suchen muss.

Eintritt: 9 Euro

Gespräch mit dem Sprecher der Israelischen Verteidigungstreitkräfte (IDF) Major (d. R.) Arye Sharuz Shalicar

Mittwoch, 30. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Online: <https://uni-kiel.zoom-x.de/j/63978988264>

Im Gespräch mit dem Sprecher der Israelischen Verteidigungstreitkräfte (IDF) Major (d. R.) Arye Sharuz Shalicar, 1977 geboren, Sohn persisch-jüdischer Eltern, aufgewachsen in Berlin ist Politologe, Publizist und Schriftsteller. Er ging 2001 nach Israel. Von 2009 bis 2016 war er Pressesprecher der I.D.F. und ist seit 2017 Direktor für Auswärtige Angelegenheiten im Ministerium für Nachrichtendienste.

Podiumsdiskussion – Antisemitismus und Schule

Mittwoch, 6. November 2024, 18:00 Uhr

Mensa der Reventlouschule, Beselerallee 45-53, Kiel

Barrierefrei, Eingang über den Schulhof

Wie reagieren Schulleitungen und Lehrende auf antisemitische Vorfälle an der Schule? Wie thematisieren wir Antisemitismus im WiPo-Unterricht?

Antworten auf diese Fragen diskutieren

Walter Joshua Pannbacker, Jüd. Gem. Kiel

Viktoria Ladyshenski, Jüd. Gem. Kiel Region

Kerstin Quellmann, GEW SH

Dr. Christian Meyer-Heidemann, Landesbeauftragter für Pol. Bildung

Vortrag zu Leo Baeck

Mittwoch, 6. November 2024, 18:00 Uhr

Ansgarkirche, Holtenuer Str. 91, Kiel

Jörgen Sontag erzählt von Leo Baeck, dem vielleicht bedeutendsten deutschen Juden in Deutschland in der Zeit vor dem und im Dritten Reich. Er hat etwas versucht, was von vornherein zum Scheitern verurteilt war. Gegen die Strategie und Macht der Nazis, den Juden ihre Selbstachtung zu nehmen, gab er seinen Juden in ihrem Glauben und Leben ein Gefühl ihres unzerstörbaren Wertes und stärkte sie damit in ihrem Leiden – und das entgegen allen Angriffen und bösen Absichten der Nazis und der großen Mehrheit der deutschen Bevölkerung. Das hat er in Grenzen auch geschafft. Dazu zeichnet Jörgen Sontag kurz sein Leben und sein Verhalten in der Auseinandersetzung mit dem NS nach.

Kabbalat Schabbat – Gottesdienst mit Gästen

Freitag, 8. November 2024, 18:00 Uhr

Jüdische Gemeinde Kiel, Waitzstr. 43

Anmeldung erforderlich: jgkiel@lvjgsh.de

Konzert: Klezmer trifft Klassik

Freitag, 8. November 2024, 20:00 Uhr

Gemeindezentrum, Holtenauer Str. 91, Kiel

Das Klezmer-Duo Zhok mit Gerhard Breier (Klarinette) und Anja Jakobsen (Akkordeon) trifft auf Michael Müller-Kasztelan (Tenor an der Oper Kiel) und Stefan Bone (Pianist und Kapellmeister an der Oper Kiel), die Lieder jüdischer Komponisten wie Gustav Mahler und Tzvi Avni, sowie Vertonungen Heinrich Heines von Franz Schubert und Robert Schumann präsentieren.

Hawdala (Schabbat-Ausgang), anschließend Gespräch beim Imbiss

Samstag, 9. November 2024, 19:00 Uhr

Gemeindezentrum, Holtenauer Str. 91, Kiel

Die Hawdala-Zeremonie beendet den Schabbat am Samstagabend, sobald drei Sterne sichtbar sind. Mit einer geflochtenen Kerze, einem Kiddusch-Becher und einer Dose wird an den ersten Schöpfungstag erinnert. Joschua Pannbacker und Pastor Tim Schedel tauschen sich darüber aus.

Gottesdienst zum Gedenken an den 9. November 1938

Sonntag, 10. November 2024, 10:30 Uhr

Bachsaal der Christian-Albrechts-Universität, Rudolf-Höber-Straße 2, Kiel

Pn. Anke Wolff-Steger mit einem Team der ESG und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein.

Vortrag über jüdisches Leben in Deutschland (Jenny Havemann)

Sonntag, 10. November 2024, 18:00 Uhr

Jüdische Gemeinde Kiel, Waitzstr. 43

Ist das jüdische Leben in Deutschland heute noch möglich? Wie sieht jüdisches Leben aus? Wie wird es in Deutschland gelebt? Wie hat es sich im letzten Jahr verändert? Diese und andere Fragen beantwortet

Jenny Havemann im Vortrag über jüdisches Leben in Deutschland, vor allem in letzter Zeit. Sie erzählt, wie sich der explodierende Antisemitismus auf den Alltag und sichere Räume auswirkt. Gibt es überhaupt noch sichere Räume für jüdisches Leben in Deutschland? Und vor allem – was kann getan werden, damit Jüdinnen und Juden in Deutschland ohne Angst leben?

Anmeldung erforderlich: jgkiel@lvjgsh.de

Offizielles Gedenken der Landeshauptstadt Kiel an das Novemberpogrom

Montag, 11. November 2024, 11:30 Uhr

Synagogendenkmal, Goethestraße 13

Buchvorstellung „1948 – der erste arabisch-israelische Krieg“ von Benny Morris

Dienstag, 12. November 2024, 18:30 Uhr

Audimax, Hörsaal D, Christian-Albrechts Platz 2

Benny Morris beleuchtet in seinem Buch „[1948 – der erste arabisch-israelische Krieg](#)“ den Krieg, die Hintergründe und Ereignisse, die zum Ende des Britischen Mandats in Palästina, zur Zersplitterung der arabisch-palästinensischen Gesellschaft und zur Geburt des Staates Israel führten sowie die Reaktion: der panarabische Angriffskrieg.

Referenten: Tim Stosberg und Peter Kathmann von der [Gesellschaft für kritische Bildung](#).

Beteiligte Organisationen, u.a.:

- Jüdische Gemeinde Kiel e.V.
- SPD, Ortsverband Kieler Mitte
- Stadtteilnetzwerk nördliche Innenstadt Kiel e.V.
- Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heiligengeist in Kiel
- Jüdische Gemeinde Kiel und Region e.V.
- Omas gegen Rechts
- Deutsch-Israelische Gesellschaft S-H
- Junges Forum DIG Kiel
- Jüdische HSG (CAU)
- anna: anlaufstelle nachbarschaft
- CDU Ortsverband Westufer/Ravensberg
- AWO Kiel
- Kulturforum Schleswig-Holstein e.V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V.
- Hermann Ehlers Stiftung / Akademie
- BgA Kiel

➔ Sonntag, 17. Nov. 17.00 Uhr

Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Kiel-Gaarden, Wikingerstr. 6

„**Tangos, barcos y judíos**“ (Tangos, Schiffe und Juden)

Es führt ein, singt und spielt auf der Gitarre **Miguel Wolf**

In seinem neuen Tangoprogramm macht sich Miguel Wolf auf die Suche nach den jüdischen Spuren im argentinischen Tango. Und er wird fündig: Komponisten, Texter, Musiker, Orchesterchefs, Verleger und Radiomoderatoren. Aus Osteuropa kamen sie nach Argentinien und der Tango öffnete Ihnen die Türen in die Gesellschaft. Nicht immer unter ihrem wahren Namen, denn „wenn du Tango singen willst, heißt du besser weder Leon noch Zucker“. Freuen Sie sich auf Geschichten und Tangos von Raúl Kaplún (Israel Kaflun),

Chico Novarro (Bernardo Mitnik) und vielen anderen. Im intimen Rahmen nur mit Stimme und Gitarre nimmt Sie Miguel Wolf mit auf eine musikalisch-biographische Reise durch die Tangolokale von Buenos Aires.

Miguel Wolf wurde in Chile als Nachkomme emigrierter deutscher Juden geboren und lebt seit 35 Jahren in Hamburg. Zahlreiche Reisen führten ihn nach Buenos Aires, wo er Unterricht bei Patricia Andrade (Gesang) und Ramón Maschio sowie Adrian Lacruz (Gitarre) erhielt. Er sagt von sich selbst: Tango, das ist meine Krankheit und meine Medizin!

➔ **Termine 2024 /2025 der Bürgertreffs in der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region,
Wikingerstr. 6, Kiel-Gaarden, 0431 7399097**

(jeweils montags, 16.00 Uhr / Ausnahmen möglich, Infos bei der Jüd. Gemeinde)

- 09.09. 2024 Rückblick auf 20 Jahre „Bürgertreff“**
- 04.11. 2024 Der neunte November – Schicksalstage für Deutschland**
- 09.12. 2024 Fanny und Felix Mendelssohn-Bartholdy – zwei bedeutende Komponisten**
- 06.01. 2025 Gedenken: vor 80 Jahren wurde die Gefangenen von Auschwitz befreit.**
- 10.02. 2025 Dichterlesung (Ilse Behl) „Erzählungen aus der Jugend“**
- 11.03. 2025 „Unbekannte Komponisten vergangener Jahrhunderte“ Vortrag Jevgeny Kosiakin, mit Musikbeispielen**
- 07.04. 2025 Angedacht: Liederabend mit Benjamin Klavanski**
- 05.05. 2025 Albert Ballin (1857 - 1918), ein deutscher Reeder und eine der bedeutendsten jüdischen Persönlichkeiten der Kaiserzeit**
- 17.06. 2025 Studienausflug nach Hamburg: Besuch des Auswanderermuseums „Ballinstadt“**

Lübeck

- ➔ 7.10. um 12 Uhr gibt es am ein kleines Innehalten vor der Carlebach-Synagoge unter der Überschrift "Wir fühlen mit Euch" (angeregt durch die GCJZ-HL)
- ➔ **7. Oktober um 17 Uhr Das Bündnis gegen Antisemitismus Lübeck** lädt ein zu einer **Mahnwache auf den Schranken!**

Kaltenkirchen

- ➔ 08. November 2024 um 09:30 Uhr in der Aula der Gemeinschaftsschule am Marschweg, Marschweg 16, 24568 Kaltenkirchen

"Wieder ist es erstaunlich, wie wehrlos alles zusammenbricht." - Lesung aus den Tagebuch von Victor Klemperer (1933-1945)

Anmeldung zuvor im Schulbüro (1. OG)

Der Schriftsteller Dr. Renatus Deckert liest in der neuen Aula der Gemeinschaftsschule am Marschweg aus Victor Klemperers Tagebüchern 1933 bis 1945, die 1995 unter dem Titel „Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten“ erschienen sind.

Wie erlebten die Zeitgenossen die Judenverfolgung? Was konnten sie wissen, sehen, hören? Victor Klemperers Tagebuch beantwortet viele Fragen wie diese, die von jeder Generation neu gestellt werden. Der von den Nationalsozialisten aus dem Amt geworfene Romanistik-Professor Victor Klemperer (1881–1960) löste mit seinen täglichen Notizen eine selbst gesetzte Chronistenpflicht ein: Er wollte der Geschichtsschreiber der Katastrophe sein und Zeugnis ablegen für die Zeit danach. Tag für Tag hielt er im „Judenhaus“ in Dresden fest, was er beobachtete und erlebte: den täglichen Terror mit Hausdurchsuchungen, Drohungen, ständig neuen Verboten und Schikanen, gelegentlich auch Gesten der Solidarität. Sein Tagebuch ist ein einzigartiges Dokument über den Alltag der Judenverfolgung mitten in einer deutschen Großstadt.

Die Lesung findet mit freundlicher Genehmigung des Aufbau-Verlages statt und wird durch die Unterstützung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V. (GCJZ-SH) sowie dem Schulförderverband für Schulen in der Sekundarstufe I in Schleswig-Holstein e.V. (SFV) und dem Schulverein zur Förderung der Gemeinschaftsschule Kaltenkirchen e.V. ermöglicht.

Jüdisches Museum Rendsburg

Prinzessinstraße 7–8, 24768 Rendsburg, Deutschland, +49 (0) 4331 440 430
service@landesmuseen.sh www.jmrd.de

Aus dem Veranstaltungsangebot sei hingewiesen auf:

➔ Sonntag 06.10.2024 15:00 Uhr

Vernissage "Home Front"

Menschen in Israel nach dem 7. Oktober 2023

Wir laden Sie zur Eröffnung der Ausstellung "Home Front. Menschen in Israel nach dem 7. Oktober 2023" herzlich ein. Anmeldung empfohlen

Die Gewalt der Hamas markiert einen Wendepunkt für die Menschen in Israel und Jüdinnen*Juden weltweit. Mit den Fotografien von Magalí Druscovich werden jenseits der politischen Debatten die menschlichen Schicksale in den Vordergrund gestellt. Sie erzählen eindrucksvolle Geschichten von Stärke, Hoffnung und Zusammenhalt. Die Ausstellung fordert uns auf, Menschlichkeit zu zeigen und das Leid aller Betroffenen auf beiden Seiten anzuerkennen.

Grußworte

Dr. Thorsten Sadowsky - Wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf und Direktor Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf
Karin Prien - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.
Joachim Liß-Walther - Vorsitzender des Freundeskreises Jüdisches Museum Rendsburg e.V.

Einführung

Im Gespräch mit der Fotografin Magalí Druscovich

Jonas Kuhn - Leitung Jüdisches Museum

Mirjam Gläser - Bildung und Vermittlung Jüdisches Museum

Nach der Eröffnung laden wir Sie zu einem Imbiss ein.

➔ Samstag 19.10.2024 20:15 Uhr

Führung: **#Rendsburg825 - die Jüdische Gemeinde im Neuwerk**
Führung zum 825. Stadtjubiläum

Schalom & Moin! Hereinspaziert! Erleben Sie die Highlights unserer Ausstellung zur Geschichte und Gegenwart von Jüdinnen*Juden in Schleswig-Holstein mit dem Fokus auf der Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Rendsburg. Erfahren Sie, wann und wieso jüdische Familien nach Rendsburg gekommen sind und wie sich das Zusammenleben zwischen christlicher Mehrheit und jüdischer Minderheit im Rendsburger Neuwerk gestaltete.

Kosten: 4 €

➔ Sonntag 10.11.2024 10:00 Uhr

Workshop/Kurs: **Die Natur als stille Zeugin des 9. November 1938**
"Draußengedenken" am Gut Jägerslust bei Flensburg

Kosten: € 10,--, ermäßigt € 7,-- Anmeldung empfohlen

Geschichte und Gedenken mal anders. Während einer Exkursion begegnen wir nicht nur den Spuren der Vergangenheit, sondern auch der Natur, die als stumme Zeugin die Ereignisse der Zeit überdauert hat.

Auf dem ehemaligen Hachshara-Gut Jägerslust, werden in den 1930er Jahren junge Jüdinnen*Juden auf ein neues Leben in Palästina vorbereitet. Dieser Ort der Hoffnung, wird während des Novemberpogroms 1938 zum Schauplatz von Verfolgung und Zerstörung.

Durch Naturerfahrungen, Sinnesmeditationen und geführte Reflexionsgespräche werden wir eine tiefere Verbindung zur Geschichte dieses Ortes und zur Natur herstellen. Letztere dient uns dabei als Spiegel unserer eigenen Gedanken und Gefühle und als Raum für Achtsamkeit und Gedenken.

Die Veranstaltung dauert etwa 1,5 Stunden. Bitte bringen Sie ein eigenes Sitzkissen, etwas zu trinken und ggf. einen kleinen Snack sowie eine offene, neugierige Haltung für diese besondere Erfahrung im Freien mit. Außerdem sind wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk erforderlich, da die Veranstaltung bei jedem Wetter stattfindet.

Spezieller Hinweis: Wichtig: Treffpunkt ist das Gelände des ehemaligen Guts Jägerslust. Den genauen Standort finden Sie [auf Google-Maps](#). [Strg+linke Maus-Taste]

Informationen zu Jägerslust

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Stiftungsland_Sch%C3%A4ferhaus

➔ Sonntag 10.11.2024 18:00 Uhr

Konzert: **„Eine Melodie singt mein Herz, die du gesungen...“**
Werke vergessener jüdischer Komponist*innen

Gernsheim-Duo: Anna Gann (Sopran), Naoko Christ-Kato (Klavier)

Kosten: 15 € / erm. 12 € Anmeldung empfohlen

Viele jüdische Komponist*innen bereicherten vor der Schoa das europäische Musikleben. In der NS-Zeit wurden ihre Werke aus dem Kulturleben verbannt, die Erinnerung an ihr Schaffen wurde getilgt. Das hat Folgen bis heute: Ihre Namen sind weitgehend unbekannt, nur selten werden ihre Stücke aufgeführt.

Das Gernsheim-Duo bringt Werke vergessener jüdischer Komponist*innen auf die Konzertpodien zurück und damit einen Teil des verlorenen Reichtums wieder zum Klingen.

Auftritte führten das Ensemble bis nach Japan. 2019 veröffentlichte es die weltweit erste Einspielung von Liedern seines Namensgebers Friedrich Gernsheim (1839-1916).

➔ Sonntag 01.12.2024 15:30 Uhr

Vortrag: **Von emanzipierten Frauenzimmern zur „neuen Frau“
Drei Jüdinnen aus Schleswig-Holstein im 19. und 20. Jahrhundert**

Kosten: 7 € / erm. 5 € Anmeldung empfohlen

Die jüdischen Frauen müssen sich ihre Gleichberechtigung zweifach erkämpfen. Einerseits als Teil der jüdischen Minderheit in der Mehrheitsgesellschaft. Andererseits ringen sie auch innerhalb der jüdischen patriarchalisch geprägten Gemeinschaft um ihre Gleichstellung.

An den Biografien von Rosa Meyer (*1853 Rendsburg), Charlotte Landau-Mühsam (*1881 Lübeck) und Dr. Käte Frankenthal (*1889 Kiel) werden die Schwierigkeiten und Erfolge dieses Weges deutlich gemacht werden: Rosa Meyer lebt ihr sozial-religiöses Engagement noch ganz innerhalb der jüdischen Gemeinde. Sie macht Frauenrechte nicht zum Thema, aber mit ihrem selbstbewussten öffentlichen Auftreten in der Gemeinde nimmt sie schon spätere Entwicklungen vorweg. Charlotte Landau-Mühsam wirkt mit ihrem sozialen und politischen Engagement weit über die jüdische Gemeinde hinaus. Gleiche Chancen und Rechte für Frauen in der jüdischen Gemeinschaft und der Gesamtgesellschaft sind ihr ein fundamentales Anliegen. Käte Frankenthal verkörpert die „neue Frau“, für die gegen alle Widerstände Berufstätigkeit und Gleichberechtigung selbstverständliche Menschenrechte sind. Dafür setzt sie sich als Ärztin und Politikerin ein.

<h3>Hinweise auf online-Veranstaltungen</h3>
--

➔ Montag, 7. Oktober, 19.00 Uhr

Die Akademie des Bistums Mainz lädt ein zu einem Zoom-Vortrag eingeladen, dieses Mal für Gedanken zum Jahrestag des **7. Oktober** unter dem Titel:

“Ein Jahr nach dem „Schwarzen Sabbat“ in Israel – ein Scherbenhaufen für alle?“

Es spricht **Georg Rössler**, Reiseorganisator, Autor und Kommentator des Geschehens in Israel.

Beitreten Zoom Meeting:

<https://eu01web.zoom.us/j/66327387263?pwd=iONLdTByfSI0DpfJnxs6pdQkp9giNM.1>

Meeting-ID: 663 2738 7263 Kenncode: 26999440

➔ **8. Oktober 2024, 19.00 Uhr (mit Livestream)**

Eichmann in Jerusalem. Über Hannah Arendt als Feindbild

Akademieabend mit **Dr. Monika Boll** (Düsseldorf), **Prof. Dr. Helmut König** (Aachen) und **Prof. Dr. Thomas Meyer** (Berlin/München)

Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Sie können den Abend auch per Livestream verfolgen: www.youtube.com/live/m5gqlh0COek